



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Zweyter Absatz. Das erweiterte Bett-Hauß deutet dem Buchstaben nach auff den grössern Frucht/ welcher auß der Erweiterung zuhoffen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Schrift. Verständige finden in der Heil. Schrift einen vierfachen Verstand; als nemliche sensum literalem, den Buchstabilichen Verstand; sensum allegoricum, den Gleichnußweiss geführten Verstand; sensum moralem, den sittlichen Verstand; und letztlich sensum anagogicum, das ist / den hohen / oberen / himmlischen Verstand. Und all diser vierfacher Verstand / sagt der Heil. Bonaventura findet sich (gleichsam als die Wand) in dem Hauß Zachari, welches heut in dem Evangelio ein Ennbild ist des Kirch. Baus des gegenwärtigen Bett-Hauses. Der Buchstab der Schrift ist das jenige / was man sieht / und das ist der weesentliche Tempel / in welchem das unaussprechliche heiligste Altar-Sacrament überseht wird. Est domus Basilicae materialis, sagt der hochgelehrte Seraphin, in qua manet in Sacramento altaris. Es ist das Hauß der weesentlichen Kirchen / in welcher er bleibe in dem Altar-Sacrament. Der Gleichnußweiss aufgelegte Verstand deutet auff das / was in

Riber. lib. 1.  
de templ.  
cap. 19.

Bonav. in  
Luc. 19.

dem weesentlichen Bau angezeigt wird / das ist der Tempel der streitenden Kirchen: Est domus Ecclesiae. Es ist das Hauß der Gemeind. Der sittliche Verstand lautet auff das Hauß des Gewissens: Est domus conscientiae. Es ist das Hauß des Gewissens. Der hohe / obere Verstand gehet auff den Tempel der Glory. Domus est Jerusalem sempiterna. Es ist das Hauß das ewige Jerusalem. Dem Zufolg prediget nun, heut die Ehrwürdige Verammlung mit dem gegenwärtigen Kirchbau und der Übersehung des Sacramentalische Ortes in dises ihr neues Oratorium, indem sie denen Christgläubigen dien vierfachen Verstand der Heil. Schrift aufleget. Sapientium congregatio: oratorium, fabricatione clamabat: in domo tua oportet me manere. O wohl ein weit aufschende Lehr / so uns durch die Erweiterung dises Bortshaus vorgetragen / und geprediget wird! Nun wollen wir Stückweiss auff die Abhandlung tringen.

## Zwenter Absatz.

Das erweiterte Bett-Hauß deutet dem Buchstaben nach auff den grösseren Frucht / welcher auß der Erweiterung zu hoffen.

8. **D**er Tempel dem Buchstaben nach ist dises weesentliche Materialische Bett-Hauß / welches erweitert worden ist / damit der Sacramentalische Jesus an ein gezimmenderes Orth könte überseht werden. Est domus materialis, in qua manet in Sacramento altaris. O unendlicher Gott! wie schön zeigt es sich nicht / daß diser Congregation ein rechtmessige Tochter des Geists des Heil. Philippi Nerij seye! Es hat der grosse Ordens-Vatter erweitert das Heil. Oratorium seines Herzens / allzuweisen sein Lieb nicht mehr länger gebulden wolte / daß GOTT in einem so engen Orth seyn sollte: und die Ehrwürdige Congregation folget ihm disfalls getreulich nach; sie ward auff ein heilige Weiß / und auß Lieb zu Gott ungeduldig daß sie Christum den höchsten HERRN an einem so engen Orth sehn sollte; darum hat sie das Orth / den Platz ihres Oratorij erweitert; dann diser Eigenthum hat die Hitz / und Lieb an sich / daß sie weiter machen. Aber wir haben dis Orth noch ein andere Anmerkung. Es hatte nemlich die Eifers-volle Lieb Philippi in dem Herz seine geistliche Söhn: so hat er demnach das Oratorium seines Herzens erweitert / damit nur mehrer dergleichen geistliche Söhn darin Platz haben möchten. Und da sehe man / ob nicht eben auch allda die Congregation des Heil. Nerij etwas eben dergleichen in dem Werck erweist? Aber O! O Catholische Zuhörer! wir leben / und haben jetzt ein Zeit /

wo nun Zufolg unserer Sünden erfüllet wird / was Iaias gesagt hat; daß nemlich die Höll erweitert habe ihre Schrock- und Peinvolle Grufften. Dilatavit infernus animam suam. Seitemahlen sie gezwungen ist worden selbe zu erweitern wegen so vilen Ungechtigkeiten / wegen so vilen Unlauterkeiten / wegen so vilen Vergernissen / und wegen so vil anderen Sünden. Dahingegen hat auff gleiche Weiß / und Maß die Bosheit enger gemacht / und zusamen getriben den Gehorsam / die Ehr Gottes / die Lieb gegen dem Nächsten / und folglich auch die Göttliche Barmherzigkeit; massen diser nit nach ihrer Überfüßigkeit aufgetheilt wird; sondern nachdem sie ein gleichmäßige gute Zubereitung antrifft. Dises dann ist die Ursache / warum der Effer um die Ehr Gottes und Heyl der Seelen bey diser Preiß-würdigen Verammlung um so heftiger angeflammet wird; derowegen erweitert sie den Platz ihres Bett-Hauses / damit dergestalten auch die Ehr Gottes erweitert werde; und damit mehrer Kinder ihres Apostolischen Eifers Orth haben / und dises zwar fürnemlich der Höll zu Trug / indem sich auff diser Weiß auch die gutthätige Würckungen der Göttlichen Barmherzigkeit gegen denen Seelen erweitern werden.

Es ist wohl Nachdenkens-würdig die Weiß / wie sich der Prophet Elisaus verhalten / als er den Sohn der Frauen zu Suna erwecket hat. Laß sehn / wie hat er dann die

Isai. 5 & 30  
vers. 13.  
Hebr. 12

9.

4. Reg. 4.

supra ser.  
34. n. 3.

4. Reg. 4.

10.

Nam. 17.

die Sach angegriffen? der Götliche Text sagt/ er habe sich zusamra gezogen/ und nach dem Leib des Verstorbenen gerichtet. *Incurvavit se.* Er hat sich niedergebogen. Aber laß uns jetzt auch sehen/ wie es sein Lehrmeister der Prophet Elias gemacht habe/ da er ebenfallß einen verstorbenen Knaben auf-erwecket hat. Wie hat er die Sach angangen? die Schrift sagt; er habe sich außgestreckt. *Expandit se.* Wol ein Wunder! Warum macht es dan der Elifaus nit auch/ als wie sein Lehrmeister/ warum breitet er sich nicht vil mehr auß? warum ziehet er sich so eng zusamraen? Ich finde die Ursach dessen in dem Text selbst. Sehe man nur nach/ wo dann der Prophet dieses Wunderlein/ in einem kleinen Zimmerlein/ so ihm die Hauffrau zubereitet hatte/ hat er sich also zusamra gezogen. Aber vernem- me man nur die Sach/ umständig. Es ist der Elifaus zum öfteren durch dieselbige Stadt gereist; und da hat die Frau bey ihrem Mann angehalten/ ob sie nicht darffte ein Zimmerlein zurichten/ den reissenden Mann Gottes darin zu beherbergen. *Faciamus ei coenaculum parvum:* sagt sie/ut, cum venerit ad nos, maneat ibi. Wir wollen ihm ein kleines Gemach zurichten/ damit/ wann er zu uns kommt/ er allbere bleibe. Zil schon genug ist schon genug. Die gute Frau ist mit einem solchen kleinen Kämmerlein zu friden; *Coenaculum parvum?* daher kommt es demnach/ daß sich der Elifaus nicht außbreitet/ sondern eng zusamra ziehet/ da er die Gutthat mittheilet. *Incurvavit se.* O Catholische Zuhörer! was soll aber ich allda sagen in Ansehen/ daß sich gegenwärtige Congregation nit vergnügen läßt mit dem vorigen altem/ und engen Oratorio Christi JESU den Götlichen Elifaus zu beherbergen? wahrhaftig ich muß sagen/ daß gleichwie das Bethaus erweitert wird zu größerer Ehr Gottes/ und zum Frommen der Seelen/ also kan/ und muß ich hoffen/ daß auch Gott der Herr sein Erbarmbde nicht einziehen/ sondern außbreiten werde zu Auf-erweckung vieler Glaubigen/ die in der Sünd gestorben seynd; und nicht weniger wird auch aufserweckt werden der verstorbene Cyfer der jenigen/ welche sich in diesem Oratorio zum geistlichen Leben bekennen.

Und wird diese Hoffnung um so vil mehr gegründet/ wann man in Betrachtung ziehet/ wie sich gegenwärtige Versammlung in so kurzer Zeit also erweitert habe. Wer weiß uns zu sagen/ mit was für Einkünften es geschehen? oder mit was für einer Barschafft? die Ruthen des hohen Priesters Aaron soll uns dißfalls ein Erleuterung geben. Über Nacht/ von Abend bis auff den Morgen ist sie mit der Blüte schön gezieret/ mit Blättern wohl besetzt/ und mit Früchten umgeben worden. *Folij dilatatis in amygdalas deformati sunt.* Das ist ein

hurtige Pfanz-Kunst für wahr! ja in allemweg; dann Gott der Herr hat durch dieses Wunderwerck anzeigen wollen/ wie in dem Israelischen Volk die von ihm erwählte/ und bestellte Priesterchafft solle beschaffen seyn. In wem bestehen aber die Gleichnuß? In dem/ daß die Ruthen außgeschlagen/ und gegrünet hat. *Germinabit Virga ejus.* Sein Ruthen wird grünen. Da mercke man aber sein wohl sagt der Seraphische Bonaventura, **GOTT** der Herr hat mehr nicht versprochen/ als nur/ daß sie grünen/ und außschlagen wurde. *Tantum promisit Deus geminare.* **GOTT** hat nur das Grünen versprochen. Und wie kommt es dann/ daß sie nicht nur grünet/ sondern auch Frucht trägt? *Et floruisse, & fructificasse inventa est.* Man hat gefunden/ daß sie geblühet/ und ge-fruchtet hat. Sehe man aber nur/ was die Schrift sagt. Was sagt dann die Schrift? Es habe sich erweitert/ bezeuget der Götliche Text: *dilatatis folijs.* Wie ist aber diese Erweiterung hergangan? Ist sie etwann wohl zum öfteren begossen worden? hat sie guten Sonnen-Schein gehabt? hat sie zuvor schon gar guten Saft in sich gehabt? Nichts dergleichen hat sie gehabt/ sagt der Heil. Gregorius Nilenus; dann es ist durch auß durch die Krafft Gottes geschehen/ als welcher diese Ruthen zu einem Werkzeug seiner Glory/ und zu Erweisung seines Willens erwählt hat. *Te sacerdotem designat,* lautet die Anmerkung des Heil. Gregorij Nilenij, *cum tibi germinaveris virga sacerdotii non humiditate terrena.* Zu Teutsch: **Es bedeutet dich/ als einen Priester/ wan dir die Ruthen des Priestertums nicht von irdischer Feuchtigkeit grünen wird.** Wolan dann ein Ruthen/ ein Gemeind der Priester/ welche ohne Sonnen-Schein/ ohne Begießung/ ohne irdische Feuchtigkeit ihre Blätter also über Nacht von dem Abend des Glaubens bis auff den Morgen der Götlichen Fürsichtigkeit erweitert/ da sehe man/ wie sie mit Frucht beladen/ und umgeben ist? *Fructificasse inventa est.* Was für ein Frucht trägt sie aber? die so vil tausend Seelen/ sagt der andächtige Daniel Agricola, welche eintwe-ders von dem Stand der Sünd bekehrt/ oder in dem geistlichen vollkommenen Leben beför-dert werden. *Per amygdala spunt sine Wort/signantur multorum justorum millia, quos ad vitam novitatem convertit.* Zu Teutsch: **durch die Mandl werden bedeutet tau-send vieler Gerechten/ welche sie zu einem neuen Leben bekehrt.** O dann so habe ich demnach ein ganz ungewißete Hoffnung/ daß der Sach also geschehen werde allda in diesem durch den Cyfer/ und Vertrauen auff die Götliche Fürsichtigkeit so schnell erweiterten Bethaus: dergleichen zweiffe ich gar nicht/ daß Christus unser liebster Herr so wohl im Geistlichen/ als Zeit-lichen

Bonav. ser.  
4. in Reg.

Greg. Nil.  
in vit. Moys.

Agricol.  
coron. 11.  
B. Mar.  
stell. 17.

0 g g g 2

lichen es getreulich vergelten werde denen  
jenigen / welche zu diser Erweiterung freyge-  
bige Hülf beygetragen / und das ihrige dar-  
zugethan haben / damit sein Göttliche Maje-  
stät ein anständigeres Haus habe / in welchem

er geehret / und das Orth zu denen Übungen  
der Gottseligkeit erweitert wurde. In do-  
mo tua oportet me manere : manet in  
Sacramento Altaris.

### Dritter Absatz.

#### Das erweiterte Bethaus lehret Gleichnuß / weis die Christ- liche liebevolle Einigkeit der Glaubigen.

**II.** Er zweyte Tempel / das Haus / das  
Oratorium in dem allegorischen oder  
Gleichnuß-weis geführten Verstand  
ist die streitende Kirchen / welche durch den  
wesentlichen Bau des Gottshauses vorge-  
stellt wird. Est domus Ecclesiae militantis,  
sagt der Heil. Bonaventura, in qua manet in  
membris suis. Es ist das Haus der streit-  
enden Kirchen / Gemeind / allwo er  
bleibe in seinen Gliedern. Und allda-  
her ist geschehen die translation, die Überset-  
zung des Glaubens / indem selbiger von dem  
Judenthum zu den Heyden ist übersetzt wor-  
den / welches Gleichnuß-weis bedeutet wird  
durch die Einkehr Christi des HERRN in dem  
Haus Zachai, gestalten es erst berührter  
Seraphische Lehrer aufgelegt / da er spricht :  
Intelligitur ejus ingressus in Ecclesiam gen-  
tium. Dardurch wird verstanden sein  
Eingang in die Versammlung der Hey-  
den. Eben ein solche Bedeutung hat es  
auch gehabt mit der Übersetzung der alt-testa-  
mentischen Archen / und dem Tabernacul /  
da selbe auß dem Tabernacul zu Silo in den  
Tempel Salomonis gen Jerusalem übersetzt  
ward. Was nach Zeugnuß Josephi des  
bekanten Geschicht-Schreibers die Archen  
zu Silo nur auff ein Zeit / gleichsam in der  
Herberg gewesen ist / biß man gleichwol zu be-  
quemmer Zeit einen grösseren weiteren Tem-  
pel erbauen würde. Donec major commo-  
ditas aedificandi templi se praberet. Biß  
sich ein bessere Bequemlichkeit ereig-  
nete den Tempel zu erbauen. Aber das  
mercket gar trefflich gut an der Ehrwürdige  
Beda, daß den Tabernacul zu bauen nur alle-  
in die Syrackiten Hand angelegt / dahingegen  
zu Erbauung des Salomonischen Tempels  
auch die Heyden in gar vil Weg beygeholfen  
haben : zu einer Vorbedeutung / und Fi-  
gur nemlich der Übersetzung / so von dem Ta-  
bernacul des eng eingeschränkten Judenthums  
gesehen wurde in den weit außgebrei-  
teten Tempel der Heydenschaft. Taberna-  
culum sola plebs hebraea condidit : schreibt  
venerabilis Beda ; templi autem structuram  
advena de gentibus devota fide compleverunt.  
Zu T. Den Tabernacul hat nur allein  
das Juden-Volk erbauet ; den Tem-  
pel-Bau aber haben die Ankömmling  
von den Heyden mit andächtigen Glau-  
ben vollführet. Derowegen sagt auch der  
Evangelij / daß unser Seligmacher zu Ze-

richo durchgezogen : Perambulabat in dem  
Haus Zachai aber gebliben seyt : oportet  
me manere. Allermassen er in dem Judi-  
schen Tabernacul sich nur in dem Durchzei-  
sen aufgehalten / in der grossen vertweert-  
en Kirchen aber ist er nach der Übersetzung ge-  
bliben.

Aber / was gedunckt es euch / Christ-  
glaubige / warum hat jetzt der HERR sein  
Verbleiben in der vertweerteten Kirchen ? da-  
rum fürwahr / sagt der Heil. Bernardus,  
weilen es ein Haus der Einigkeit / und durch  
die Vereinigung ist. Der Bau-Zeug allein /  
so er da und dort herum ligt / kan kein Haus  
machen. Disjuncta ligna, & lapides domum  
non faciunt, sola conjunctio domum facit.  
Die abgesonderte Holz / und Stein  
machen nicht das Haus : nur allein  
die Vereinigung mache das Haus.  
Da wird man mir aber sagen / es seyen auch  
in dem Tabernacul die Tafeln vereinigt /  
und zusammengefügt gewesen. Das ist wahr  
aber sie waren gar leicht wider von einander  
zu scheiden : sie waren gleich wider aufein-  
ander zu legen. Aber nicht also ware es in  
dem weit aufeinander gebaueten Tempel all-  
wo der Bau-Zeug recht hebbafft mit einan-  
der vereinigt ware zu dem Ziel und End /  
daß er zu ewiger Zeit solle vereiniget bleiben.  
Derwegen hat die Arch ihr beständiges Ver-  
bleiben nicht in dem Tabernacul / sondern in  
dem Tempel genommen. In domo tua o-  
portet me manere. O helfe uns Gott /  
was bekommen wir nicht allda für ein wei-  
tes Feld vor uns offen ! und zwar sehen wir  
es mit Augen / daß Christus der HERR in  
dem engen kleinen Oratorio, sein Verblei-  
ben nicht hat haben wollen. Warum aber  
nicht ? darum wahrhafftig / weilen er allzeit  
im Sinn gehabt / selbes wider abzubrechen.  
Hingegen sehen wir / daß er erst in dises groß-  
se erweiterte Bethaus kommen ist willens  
sein Wohnung allda zu haben / darin zuver-  
bleiben. Warum aber ? darum wahrhafft-  
ig / weilen selbes ist erweitert worden mit  
einer heb- und dauerhaften immerwährenden  
Vereinigung. O Christliche Seelen ! wer-  
det ihr mir nicht zu sagen wissen / ob wir  
Christen einen Tabernacul / oder einen  
Tempel bauen ? Machen wir Häuser / oder  
machen wir Hütten ? dann wann nur all-  
dorten ein Haus ist / wo die Einigkeit ist / so  
ist ig ein grosser Zweifel / was auß der geist-  
lichen

Bonav. in  
Luc. 19.

Ibidem.

Josue. 18.  
Psal. 77.  
Joseph. l. 5.  
antiq. c. 1.  
Abul. in  
Josue. 18.  
3. Reg. 8.  
Jerem. 7.

Beda ho. 1.  
dedicat.  
Eccles.

12.

Bern. ser. 1.  
in dedic.  
Eccles.  
supra ser.  
37. n. 10.